

Pro Velo kritisiert «heilige Kuh»

Für Pro Velo Thurgau geht das Frauenfelder Mobilitätskonzept nicht weit genug. In einer Stellungnahme an die Stadt schreibt der Interessenverband, dass es mehr brauche, um das Velofahren sicherer und attraktiver zu machen.

KATHARINA BRENNER

FRAUENFELD. «Auf den ersten Blick sieht es schön aus», sagt Eddie Kessler über das Mobilitätskonzept der Stadt Frauenfeld. Aber wenn man unter die Oberfläche gehe, sei kein Fleisch an den Knochen. Kessler ist Mitglied im Vorstand von Pro Velo Thurgau. Der Interessenverband der Velofahrer hat im Thurgau rund 1200 Mitglieder. Ende Dezember hat Pro Velo eine Stellungnahme zum Mobilitätskonzept beim Stadtrat eingereicht. Einer der Hauptkritikpunkte lautet: Der motorisierte Individualverkehr (MIV) habe im Mobilitätskonzept eine zu grosse Gewichtung. «Der Autoverkehr ist eine heilige Kuh», sagt Kessler. Doch eine Priorisierung des Veloverkehrs ohne eine Einschränkung des Autoverkehrs gebe es schlichtweg nicht. In den Massnahmen des Mobilitätskonzepts sehe er überhaupt nichts Positives, sagt Kessler.

Stadt benennt Zielkonflikte

Dass es schwierig ist, den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern gerecht zu werden, dessen ist sich die Stadt bewusst: So heisst es im Mobilitätskonzept, dass einerseits der Langsamverkehr «massiv aufgewertet» werden soll, was im Konflikt stehe zur «angestrebten Verbesserung der Verkehrsqualität des MIV». Der Stadtrat und Departementsvorsteher für Bau und Verkehr Urs Müller sagt, die Stadt wolle mit dem Mobilitätskonzept aufzeigen, wie in einer Stadt verträgliche Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden sichergestellt werden könne. Dabei gebe es Zielkonflikte, die es auch nach der Vernehmlassung zu bewerten gelte. Die öffentliche Vernehmlassung zum Mobilitätskonzept läuft noch bis 15. Januar. Anschliessend bearbeitet der Stadtrat die Stellungnahmen. Darunter auch die von Pro Velo. Dass Pro Velo als Interessenverband das Gefühl habe, mit dem Mobilitätskonzept werde zu wenig für die Velofahrer getan, liegt laut Stadtrat Urs Müller in der Natur der Sache.

In einem Punkt ist Pro Velo jedoch mit dem Bericht der Stadt



Zwei Velofahrer durchfahren den Schweizerhof-Kreisel in Frauenfeld.

Archivbild: Nana do Carmo

einig: Ohne eine Verhaltensänderung könne der prognostizierte Mehrverkehr kaum durch öV, Fuss- und Radverkehr aufgefangen werden, schreibt der Interessenverband in seiner Stellungnahme. Für Pro Velo fehlt es aber an den entsprechenden Anreizen.

Eigene, konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrs-

situation in Frauenfeld hat Pro Velo nicht. Das sei aber auch nicht die Aufgabe des Verbands, sagt Vorstandsmitglied Kessler. Dafür gebe es Fachleute.

Warten auf den Kanton

Der Interessenverband setzt indes auf das Langsamverkehrskonzept des Kantons, das 2017 erwartet wird. Die Stellungnah-

me von Pro Velo schliesst mit einer Empfehlung «aufgrund der fehlenden Grundlagen und widersprüchlichen Einschätzungen zum Veloverkehr»: Die Stadt Frauenfeld solle ihr Konzept nach dem Erscheinen des kantonalen Langsamverkehrskonzepts neu bearbeiten. Und Vorstandsmitglied Eddie Kessler fügt hinzu: «Wir hoffen, dass es

mit dem Kanton besser laufen wird.»

Stadtrat Urs Müller sagt auf Nachfrage, dass das Mobilitätskonzept mit dem Kanton erarbeitet und abgestimmt worden sei. Und neue Erkenntnisse aus dem Langsamverkehrskonzept des Kantons könnten bei der späteren Umsetzung von Massnahmen immer noch einfließen.



Bild: Nana do Carmo

Eddie Kessler
Vorstandsmitglied
Pro Velo Thurgau

Mobilitätskonzept Massnahmen für ein attraktiveres Velofahren

Das Mobilitätskonzept der Stadt Frauenfeld möchte den Langsamverkehr stärken. Eine Massnahme ist der regionale Radweg. Zudem sollen laufend Gefahrenstellen für Velofahrer saniert werden. So wird etwa in

der Bahnhofstrasse zwischen Altweg und Laubgasse auf beiden Seiten ein 1,25 Meter breiter Radstreifen entstehen. Die öffentliche Vernehmlassung zum Mobilitätskonzept läuft noch bis zum 15. Januar. (kbr)



Bild: pd

Urs Müller
Stadtrat und Departementsvorsteher Bau und Verkehr

«Kurz-Dorf-Träff» öffnet morgen zum ersten Mal

FRAUENFELD. Aus dem Eisenwerksaal wird ein Quartiertreffpunkt, der «Kurz-Dorf-Träff». Morgen um 14 Uhr öffnet das Angebot erstmals. Der generationenübergreifende Treffpunkt verfügt über ein kleines Cafeteria-Angebot und soll zu einem Ort der Vernetzung und des sozialen Kontaktes werden, wo man sein kann, ohne konsumieren zu müssen. In Zukunft öffnet der «Kurz-Dorf-Träff» jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr. Ab Februar gibt es zusätzlich einen Mittagstisch am ersten Mittwoch im Monat.

Bei der morgigen Eröffnung gibt es Informationsstände zu den anderen Angeboten, die im Rahmen des im Kurzdorf beheimateten Projekts «Älter werden im Quartier» (AWIQ) entstanden sind. Ab 17 Uhr gibt es Suppe und Dreikönigskuchen. Um 19 Uhr eröffnet Stadträtin Elsbet Aepli die Abendveranstaltung. Es werden die neuen AWIQ-Angebote vorgestellt. (ma)

CHUM ZU ÜS

In drei Sportarten daheim

Egal ob man an den Ironman Hawaii will oder einfach nur die eigene Fitness verbessern: Beim Triathlonclub Regio Frauenfeld ist jedermann willkommen. Die geführten Schwimmtrainings finden im Winter zweimal wöchentlich im Hallenbad Frauenfeld statt. Im Sommer gibt es ein Training pro Woche im Freibad. Die Trainings auf dem Rad und die Laufeinheiten organisieren die Mitglieder individuell oder in Trainingsgrup-

pen. Vereinsangebote sind weiter das jährliche Trainingslager in Spanien sowie das Schneesport-Weekend in der Lenzerheide. Zudem findet zweimal jährlich ein Seeschwimmen statt. Wer zu einem Probetraining kommen möchte, meldet sich am besten bei Vereinspräsidentin Hannah Hutter. (red.)

Weitere Infos per Mail über president@tri-frauenfeld.ch und auf www.tri-frauenfeld.ch



Bild: pd

Mitglieder des Triathlonclubs Regio Frauenfeld beim Seeschwimmen.

«Der Menschenfeind» kommt nach Frauenfeld

FRAUENFELD. Von einem «flitterbunten Barock-Spass» ist ob der «Menschenfeind»-Inszenierung des Theater Orchester Solothurn Biel im Feuilleton zu lesen, von einem «Mix aus Boudoir und Disco». Kommen Dienstag, 12. Januar, kommt das Ensemble mit dem Stück für ein Gastspiel nach Frauenfeld. Um 20 Uhr wird Molières Stück «Der Menschenfeind» im Casino Frauenfeld auf. Bei «Der Menschenfeind» handelt es sich um eine Charakterkomödie des französischen Dramatikers und Schauspielers Molière aus dem 17. Jahrhundert. Kokette Witwen, verspottete Verehrer und beleidigte Verseschmiede tummeln sich in dieser Komödie des Dramatikers. Und mitten drin ist der unnachahmlich melancholische Misanthrop Alceste.

Molières tragisch-komischer Menschenfeind verkörpert das typische Dilemma eines Idealisten – eines Menschen, der an der Wirklichkeit leidet und diese ändern möchte. In einer völlig ver-

logenen Gesellschaft ist er derjenige, der immer die Wahrheit sagt. Doch wie viel Wahrheit ertragen die Menschen tatsächlich? Denn gewisse Lügen gehören schliesslich schon lange zum gesellschaftlichen Umgang wie selbstverständlich dazu.

Molières Stück ist längst ein Klassiker. Der Dramatiker schrieb «Der Menschenfeind» in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Doch wie aktuell sein Inhalt ist, zeigt nicht zuletzt der Umstand, dass es in den vergangenen Jahren mehrmals erfolgreich inszeniert wurde. Idealisten gibt es schliesslich damals wie heute. Und die Zeitlosigkeit von «Der Menschenfeind» zeigt sich im Grundwiderspruch des Menschen, den er in seinem Leben in der Gesellschaft erfährt. (red.)

Casino Frauenfeld, Dienstag, 12. Januar, Beginn um 20 Uhr; Billette gibt es im Vorverkauf bei «Witzig The Office Company», Rheinstrasse 10, in Frauenfeld, oder an der Abendkasse.

Ein Abend im Gedenken an Alfred Ilg

FRAUENFELD. Am 7. Januar 1916 ist der Frauenfelder Alfred Ilg in Zürich verstorben. Als Staatsminister in Äthiopien war Alfred Ilg der vielleicht bedeutendste Auslandschweizer in zivilen Diensten. Gleichwohl ist er in der Zwischenzeit etwas in Vergessenheit geraten, obwohl er als Visionär und «Umsetzer» auch heute noch beispielhaft ist.

Die Alfred-Ilg-Gesellschaft lädt deshalb übermorgen Donnerstag, 7. Januar, zu einem Gedenk Anlass in den Grossen Bürgersaal im Rathaus Frauenfeld. Beginn ist um 20 Uhr. Nach einem Grusswort von Stadtpräsident Anders Stokholm führt der ehemalige städtische Präsidialamtschef Hans Brunschweiler als Präsident der Alfred-Ilg-Gesellschaft ein. Hernach referieren Dr. Heribert Küng, Frauenfeld, Verfasser der Ilg-Biographie, unter dem Titel «Alfred Ilgs Wirken in Äthiopien», Elisabeth Biasio,



Bild: pd

Alfred Ilg
Äthiopischer Staatsminister
geboren 1854, gestorben 1916

lic. phil. und ehemalige Kuratorin am Völkerkundemuseum der Universität Zürich zu «Die ethnologische Sammlung als Vermächtnis von Alfred Ilg» sowie Felix Ilg, Illnau, unter dem Titel «Wer war mein Grossvater? – Entdeckungen eines Enkels». Im Anschluss an die Veranstaltung offeriert die Stadt Frauenfeld einen Apéro. (red.)

Kinder tauchen ins Theater ein

FRAUENFELD. Morgen Mittwochnachmittag findet von 16 bis 17.30 Uhr ein Mitmach-Theater im Eisenwerk statt. Das ist ein Theater-Workshop für Sieben- bis Elfjährige unter der Leitung der Theaterpädagogin Katrin Sauter. Mitmach-Theater ist ein vielseitiges Theatererlebnis für Kinder. Sie tauchen unter Anleitung der Kursleitung in verschiedene Geschichten ein, fiebern, fürchten und freuen sich mit den Figuren, kreieren mit Gegenständen, Licht, Geräuschen und ihrer Phantasie Bühnenwelten und begeben sich auf Entdeckungstreisen. Die Kinder gestalten hautnah den Entstehungsprozess mit – bis hin zu Mini-Stücken. Findet nur bei genügend Anmeldungen statt. (red.)

Anmeldung: theaterprojektor@eisenwerk.ch oder 078 674 10 69 (Katrin Sauter)

Unterricht für Hundehalter

FRAUENFELD. Der nächste theoretische Sachkundekurs für Hundehalter wird kommenden Dienstag, 12. Januar, angeboten. Der Kurs beinhaltet vier Lektionen, wovon jeweils zwei Lektionen an je einem Abend gehalten werden. Für weitere Interessierte besteht noch die Möglichkeit, teilzunehmen. (red.)

Anmeldungen per Telefon (052 721 01 01) oder per E-Mail (eveline.buff@bluewin.ch).